

Tränen der Hoffnung

Lest/Lies: Psalm 126

Persönliche Fragen

- Welche Zeiten kennst Du, in denen Dir das Beten oder Singen schwergefallen ist oder ganz verstummt? Die alten Israeliten kennen solche Erfahrungen (Lies zum Vergleich Psalm 137, 1-4!)
- Von wem kennst du eine Wende, von einer Tränen- zu einer Jubelgeschichte?

Frage zum Einsteigen

- Erinnerungen an Wendepunkte der Geschichte: Wie haben Deine Eltern oder Großeltern das Kriegsende des 2. Weltkriegs bzw. den Mauerfall 1989 erlebt?

Fragen zum Text

- Welche Bilder benutzt das Gebet Ps 126 bzw. welche entstehen vor deinem inneren Auge beim Lesen?
- Welche Bedeutung hat für die alten Israeliten die Erfahrung der Rückkehr nach Jerusalem aus dem babylonischen Exil verbunden mit dem Wiederaufbau des Tempels und der Stadtmauer?

Weitergehende Fragen

- Der Horizont des Gebets reicht vom Wandel der politischen Situation und der persönlichen alltäglichen Situation: Wie können (gesellschaftlich bzw. persönlich) Erinnerung an die Vergangenheit die Hoffnung auf die Zukunft stärken?
- Welches Tal der Tränen muss gerade jemand durchschreiten und was kann helfen, weiterzugehen?
- In einer Trauerkarte von Freunden steht „Wir trauerarbeiten Woche für Woche.“ Was gehört zur Trauerarbeit?
- Worin besteht Hoffnung mit den Bildern von Psalm 126?

Hintergründe

Am **Volkstrauertag** wird der Verstorbenen der beiden Weltkriege gedacht. Durch die Gewalt des 1. Weltkriegs verloren mehr als 17 Millionen Menschen ihr Leben und durch die Gewalt des 2. Weltkriegs mehr als 60 Millionen Menschen.

Offenbarung 21 hat die Vision einer neuen Erde ohne Krieg und Kriegsgeschrei vor Augen. Der Predigttext für den **Ewigkeitssonntag** heute, Psalm 126, verarbeitet anfangs auch Erfahrungen von Verlust und Trauer, Rückkehr aus Gefangenschaft, Krieg und Gewalt.

Psalm 126 wird bis heute in jüdischen Familien Woche für Woche beim Schabbat gelesen oder gesungen. Damit ist im **Wochenalltag** die Erinnerung an Gefangenschaft und die Freude an einer unerwarteten Wende verankert, auch die Hoffnung auf die Saat der Tränen.

Der Psalm ist zweigeteilt, V.1-3 und 4-6. In beiden Abschnitten geht es um das Handeln Gottes (Jahwes) und ein Wechsel von Vergangenheit und Zukunft und zweimal um eine Schicksalswende.

Kontrovers ist, ob Ps 126,1-3 einen **Rückblick** auf die Vergangenheit oder einen **Vorausblick** auf die Zukunft bieten. Es gibt ein *prophetisches Perfekt* das zu einer gottgeschenkten Vorwegnahme führt: Weil die Wiederherstellung bei Gott schon beschlossene Sache ist, nehmen die Glaubenden es vorweg und *sind* wie Träumende, die schon lachen und jubeln können. Ich denke, unser Glaube bleibt in dieser Schwebel, im Rückblick auf bereits durchgestandene Durststrecken und in der Hoffnung auf ein Durchstehen in der Zukunft, Rückblick und Ausblicke haben beide Auswirkungen auf die Gegenwart: Heute kann ich hoffen.

Im zweiten Teil geht es um das (bäuerliche) **Leben im Alltag**. Im Alltag sollen die geweinten Tränen nicht vergebens sein, sondern zu einer Saat der Freude werden. Wie kann es geschehen, dass eine Tränengeschichte eine Jubelgeschichte wird? Es bleibt Gottes geheimnisvolles Geschenk und Wirken!

